

Es grüßt der Evang. – Luth. Kindergarten „Pusteblyume“ in Welbhausen,



Die Bedeutung der Bewegung für die frühkindliche Entwicklung

Teil 2: Stärkung der Sozialkompetenzen

Liebe Leser*innen,

nachdem bereits in der letzten Ausgabe die Bedeutung von Bewegung für das Selbstkonzept des Kindes erklärt wurde, möchte ich Ihnen heute die Stärkung der Sozialkompetenzen durch Bewegung näherbringen.

Wieso kommt es zur Stärkung der Sozialkompetenzen?

In Bewegungsprozessen kommuniziert und interagiert das Kind mit anderen Kindern und Erwachsenen. Es tritt also mit anderen in Beziehung und erlebt sich im sozialen Miteinander. Gemeinsames Spielen und Bewegen gibt dem Kind die Möglichkeit seine sozialen Kompetenzen zu entwickeln und zu stärken.

Welche Sozialkompetenzen werden in Bewegungsprozessen gestärkt?

- Umgang mit Emotionen
- Empathie
- Kontakt- und Beziehungsfähigkeit
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Konfliktfähigkeit
- Kooperationsfähigkeit

Wie werden diese Sozialkompetenzen in Bewegungsprozessen gestärkt?

In Spiel- und Bewegungsprozessen erlernt das Kind den Umgang mit den eigenen Gefühlen, da diese unterschiedlich angesprochen werden. Mal empfindet das Kind Freude, wenn es etwas schon gut kann, oder Ärger, wenn es noch nicht beim ersten Versuch funktioniert. Aber nicht nur die eigenen Gefühle werden wahrgenommen, sondern auch die der anderen Kinder. Denn wenn ein Kind am schnellsten rennen kann, kann ein anderes dies nicht, wodurch das Kind lernen kann, dass schöne und weniger schöne Gefühle dicht beieinander liegen und auch die anderen Kinder Gefühle haben.

Bewegungsangebote finden häufig in einer Gruppe statt, wodurch Kinder miteinander in Kontakt treten und sich Beziehungen entwickeln. Durch Bewegung passiert dies ganz nebenbei und das Kind entwickelt seine Kontakt- und Beziehungsfähigkeit. In der Gruppe ist jedes Kind einzigartig, wodurch Toleranz und Rücksichtnahme ebenfalls eine Bedeutung für die Bewegungsprozesse hat. Denn nicht jeder kann alles gleichgut, wodurch jeder mal Unterstützung und Hilfe von anderen braucht.

Konflikte entstehen automatisch in der Interaktion einer Kindergruppe. Bei der Bewegung ist dies nicht anders. Durch die Begleitung von Erwachsenen können die Kinder lernen, wie mit einem Konflikt umgegangen wird und wie dieser gelöst werden kann. Zum Glück wird nicht nur die

Konfliktfähigkeit in der Bewegung gestärkt, sondern auch die Fähigkeit zu Kooperieren. In verschiedenen Bewegungssituationen ist es wichtig zu kooperieren, da nur gemeinsam das Ziel erreicht werden kann beispielsweise beim Klettern, wenn die Hand eines anderen die letzte Hürde erleichtert.

Bewegung heißt Lernen. Manchmal allein und manchmal in der Gruppe, aber vor allem mit Freude.

Mit besten Grüßen aus Welbhausen,

Tina Bornmann



Text: T.B.

Bild: Kindergarten Welbhausen